

EDITORIAL

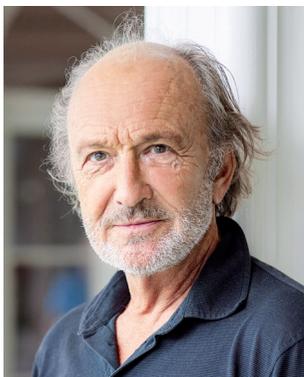


Foto: Schrotthofer/Fotomuerz

MIGUEL HERZ-KESTRANEK
Schauspieler & Buchautor

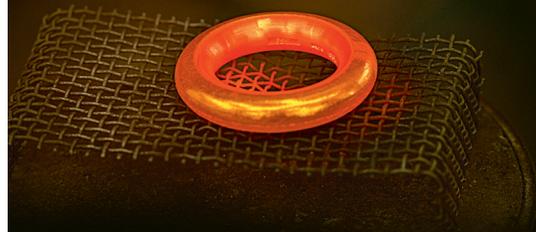
LIEBE FREUNDE UND GÄSTE DER WACHAU!

Einen nahezu notorischen „Salzkammergutler“ – sagt man so? – der meint, neben seiner Heimat St. Gilgen am Wolfgangsee nur unter Todesdrohungen etwas anderes gelten lassen zu dürfen, als vielleicht noch das übrige Salzkammergut, zu einem Vorwort für ein WACHAU Magazin einzuladen ist ganz schön mutig. Als nahezu notorischer Salzkammergutler diese Einladung anzunehmen und entsprechendes Vorwort zu verfassen aber auch. Dabei – die Wachau, also, die ist eigentlich schon – und wie! Na eben! Also!

Das erste Mal bewusst die Wachau mit allen Sinnen spüren konnte ich, als ich vor – mein Gott, wann war das nur? – in einer deutschen TV-Winzerserie als österreichischer Nobelwinzer aus der Wachau meine Wein»kollegen« von der Mosel in mein prächtiges Weingut an der Donau einlud. Natürlich prüschtete an den schönsten Postkartenflecken und nur bei herrlichem Wetter gedreht werden, sodass ich die Wachau quasi à la carte kennenlernte. Mit meiner Tochter machte ich dann viele obligate Sonntagsausflüge nach Dürnstein. Und heute, nach Jahrzehnten, kann es schon sein, dass ich – allerdings weder Gourmet, noch Weinliebhaber – nach einem Besuch zum Beispiel eines der Kremser Museen noch in den Gassen des Städtchens umherstreife, oder einfach nur so noch bis Dürnstein und weiter fahre und dann erst zurück nach Wien. Oder ich nehme an einem Frühlingstag den Weg in den heimatlichen Westen durch das Wachauer Marillenblütenwunder und fahre erst in Melk auf die Autobahn, wo der Zauber mich für die nächsten Tage an den See und in die Berge begleitet.

Wenn man dann sein bisheriges karges Wissen über die Weltkulturerbe-Region Wachau erweitert, diese alte zum barocken Gesamtkunstwerk gewachsene Kulturlandschaft auch aus ihrer Geschichte zu verstehen beginnt, wird auch sie zu einer Seelenlandschaft, wie man es nur vom Salzkammergut zu denken vermeinte. Und man kann, beeindruckt von der Persönlichkeit des großen Stromes, der sich, als würde er dabei leise Musik summen, ruhig und bestimmt seinem Ziel zu durch das Tal windet, kaum satt sich sehen und fühlen, auch kaum satt sich phantasieren etwa in die Schicksale der Menschen auf den Ausflugsschiffen und den Lastkähnen. Ach, Mariandl! Was ist Kulisse, was Darsteller? Was ist Gemälde, was Wirklichkeit? Was ist heute, was gestern? Die Wachau ist alles. Und – sehen Sie genau hin: Sie lächelt immer!

Ihr
Miguel Herz-Kestranek



KALTEIS /21

Krems